

abends. Insbesondere die „großen“ Frühstückarten werden von den zahlreichen, meist verheirateten Angestellten benötigt, die bemüht sind, sich zum Mittagstisch in ihre Wohnung oder zum weitgelegenen Kriegsmittagstisch zu begeben, um nachmittags wieder die Betriebsstätte oder das Bureau aufzusuchen. Selbstverständlich wären auch die „großen“ Frühstückarten immer nur für die Strecke zu verwenden, auf der vormittags die Fahrt in den Betrieb stattgefunden hat. 3. Streckenkarten und Repparten sind zu wesentlich geringerem Preis an solche Angestellte abzugeben, die nachweisbar zu den

### **ÖRINGBODEN.**

#### **Eine Fahrt nach dem Wiener Ueberlandkraftwerk.**

Eine Gesellschaft von 200 Personen, bestehend aus den Stadt- und Gemeinderäten sowie zahlreichen Bezirksvorstehern, folgte gestern einer Einladung des Bürgermeisters zur Besichtigung des der Gemeinde gehörigen Ueberlandkraftwerkes Ebenfurth und des Tagbaues in Dajta-Ujfalú. An der Besichtigung, die in Vertretung des dienstlich verhinderten Bürgermeisters Vizebürgermeister Sierhammer leitete, beteiligten sich auch der Arbeitsminister Ritter v. Homann sowie die Feldzeugmeister v. Schleyer und Bucherna.

Nach der Ankunft in dem Ueberlandkraftwerk hielt der Direktor der Wiener Elektrizitätswerke Eugen Karel einen erläuternden Vortrag über den Umfang der Anlage und ihre Leistungskraft. Redner führte aus:

„Die städtischen Elektrizitätswerke brauchen jährlich ungefähr 360.000 Tonnen Kohle. Die Sorge, diese Kohlenmenge richtig zu erhalten, und das Bestreben, die Produktionsfaktoren der Elektrizität in die Hand zu bekommen, haben die Elektrizitätswerke veranlaßt, sich mit der Erwerbung eigener Kohlenbergbaue und der Beschaffung von Wasserkräften zu beschäftigen. Eine Wasserkräftkonzession zu erlangen, war bisher wegen der Konkurrenz des Eisenbahnministeriums, das die von der Gemeinde angestrebten Wasserkräfte für die Elektrifizierung der Alpenbahnen in Anspruch nahm, nicht möglich, ist aber in neuerer Zeit wieder in den Bereich der Möglichkeit gerückt worden. Ein wesentlicher Teil der gestellten Aufgabe wurde aber durch die Erwerbung der Braunkohlenbergbaugewerkschaft Billingsdorf gelöst. Die Freischürfe der Gewerkschaft liegen bloß 40 Kilometer von Wien entfernt und bedecken eine Fläche von 117 Quadratkilometer, in der drei Lager lignitischer Braunkohle vorhanden sind, und zwar in Billingsdorf, wo bisher 400 Millionen Meterzentner, in Richtenwörth, wo bisher 60 Millionen Meterzentner Kohle festgestellt wurden, und in Sollenau, wo schon einmal ein Bergbau bestanden hat und wo zweifellos auch ein beträchtliches Kohlenlager vorhanden ist. Durch Pachtung sicherte sich die Gewerkschaft auch die Neufelder Tagbaue, in denen etwa 36 Millionen Meterzentner Kohle vorhanden sind.

Die Kohle hat, wie sie heute gewonnen wird, einen Heizwert von 2100 Kalorien, in den tieferen Flözteilen beträgt er etwa 3200 Kalorien. Sie lohnt deshalb in normalen Zeiten

zur Vergasung unter Gewinnung der Nebenprodukte schreiten wird. Sinvorder wird man in Steinkohlenbergbaue die minderwertigsten Kohlenabfälle und Flöze, die den Transport nicht lohnen, zur Elektrizitätserzeugung verwerten, und diese selbst unter Auflassung der kleinen unwirtschaftlich arbeitenden Anlagen in Großkraftwerken konzentrieren.

Redner schloß mit Dankesworten an den Arbeitsminister, sowie die Feldzeugmeister v. Schleyer und Bucherna, die zu wiederholten Malen ihren großen Einfluß bei der Förderung dieser neuen Unternehmungen der Stadt Wien in der Erkenntnis ihrer volkswirtschaftlichen und so auch militärischen Wichtigkeit in die Waagschale geworfen haben.

An diese Ausführungen schloß sich dann eine Begehung des Werkes, worauf mit der Bergbahn nach Dajta-Ujfalú gefahren und der dortige Tagbau besichtigt wurde.